

Versicherungsbranche

"Neue Kronen-Zeitung" vom 04.03.2006

Seite: W6

W7

Wirtschafts-Magazin, Morgen

Wo sich Rechtsschutz rechnet

Eskann schnell passieren: Man hat einen unverschuldeten Autounfall, wird als Fußgänger von einem Fahrzeug angefahren, gerät in einen Nachbarschaftsstreit oder der Koffer am Flughafen geht verloren und das "Gegenüber" weigert sich, den Schaden zu ersetzen. Um in solchen Fällen ohne Risiko - notfalls auch vor Gericht - zu seinem Recht zu kommen, ist der Abschluss einer Rechtsschutz-Versicherung sinnvoll. In Österreich liegt die Versorgungsquote bei knapp 60%. Von 3,26 Mio. Haushalten haben rund 1,86 Mio., von den 4,5 Mio. Fahrzeugen rund 2,5 Mio. einen Rechtsschutz abgeschlossen. Die Tendenz ist sogar steigend: Betrug das Prämienvolumen im Jahr 2000 noch rund 276 Mio. Euro, waren es 2004 bereits über 326 Mio. Euro, so der Versicherungsverband. "Rechtsschutz wird immer wichtiger, da eigene Rechte immer öfter gefährdet sind," betont Sergius Kahr, Leiter der Rechtsschutz-Sparte bei Marktführer Generali (20% Marktanteil). Ähnlich sieht das auch Franz Kronsteiner, Chef des Spezialisten D.A.S. (Nummer 2 am Markt, 15% Marktanteil): "Einerseits steigt der Bedarf nach Beratung durch ständige rechtliche Änderungen. Andererseits wird es dem Kunden durch ein offensives Angebot leichter gemacht, an Rechtsberatung zu kommen."

Das dies notwendig ist, zeigt die D.A.S.-Schadenstatistik. Die Inanspruchnahme von Rechtsberatung weist hier mit einem Plus von 78% seit 1999 die höchste Steigerung auf, gefolgt von Konflikten mit der Sozialversicherung (+44%, z. B. bezüglich Pension), Verbraucherkonflikten (+38%, z. B. Durchsetzung von Garantieansprüchen) sowie Arbeitskonflikten (+27%, z. B. ungerechtfertigte Entlassung).

Immer öfter bieten die Versicherer nun auch individuell gestaltbare, an die Kundenbedürfnisse angepasste Produkte an. Dadurch lassen sich bis zu 20% Prämie im Vergleich zu älteren "All-In-One"-Verträgen sparen. Generell sollte man aber vor dem Abschluss der Versicherung den eigenen Bedarf analysieren. So benötigt z. B. ein Pensionist keinen Arbeitnehmer-Rechtsschutz. Auf eine kompetente persönliche Beratung ist ebenfalls Wert zu legen (z. B. 24-Stunden-Hotline). Was die Versicherungssummen betrifft, findet man in der Regel mit den angebotenen Höhen das auslangen. "Wenn ich allerdings für die gleiche Prämie mehr Leistung bekomme, nehme ich natürlich den Versicherer mit der höheren Deckungssumme," betont Versicherungsmakler Gerald Layr. Durch die Komplexität der verschiedenen Produkte (siehe Tabelle) ist es oft auch schwierig, rasch das Richtige herauszufinden. Man darf sich daher nicht wundern, wenn einem der Versicherungsberater "Löcher in den Bauch" fragt . . .

Streitigkeiten nach Autounfällen machen rund zwei Drittel aller Inanspruchnahmen aus

<- Sergius Kahr (Generali): "Man muss immer öfter um sein Recht kämpfen, um auch Recht zu bekommen."

F. Kronsteiner -> (D.A.S.): "Beratungsbedarf steigt."

VON GERALD HOFBAUER